

50-Jahrfeier des Gebirgsvereins Bauken und Umgegend

Zu einem schlichten, aber eindrucksvollen Bergfest gestaltete sich am Sonntag, 15. Mai, die 50-Jahrfeier des Gebirgsvereins Bauken und Umgegend, die auf dem Mönchswalder Berge ihren Verlauf nahm. Bei prächtigem Sonnenschein zog in den frühen Vormittagsstunden eine große Festgemeinde zum Berge. Selbst von den ältesten Mitgliedern war eine stattliche Zahl erschienen. Um ihnen die Mühe des Bergsteigens zu erleichtern, brachte sie der Verein im Postkraftwagen bis Berge und von da mit einem Pferdewagen bis zum Bismarckstein.

Überall prangte maiengrüner Festschmuck. Am Freitag hatten emsige Frauenhände unter der Leitung von Frau Oberlehrer Frenzel und der Mithilfe der Herren Boden sen. und jun. in reichem Maße Girlanden und Kränze gewunden und herrliche Maiensträuße gebunden. So konnten Bismarckstein und Dinterstein, die Einmündungen der Wege, die Musikhalle, der Turm, der Frenzelborn und sogar die Jankomühle festlich geschmückt werden. Die Otto Weigang'sche Wasserkunst hatte das Personal der Bergwirtschaft sehr liebevoll ausgeschmückt.

Eine herrliche, gemütvollte Stimmung bot die Morgenfeier am Bismarckstein um 1/9 Uhr. Wie durch Kirchenfenster brachen die Sonnenstrahlen durch die Kronen der hohen Tannen und spielten zart auf weichem Moos und Waldgras. Den Ehrengästen, unter denen sich auch Kreishauptmann Dr. Waentig befand, waren Sitzgelegenheiten geschaffen worden. Feierlich und weisevoll schlangen die Posaunenklänge des Großpostwitzer Posaunenchores durch den Wald, der unter Leitung von Lehrer Muntzschid mit dem Choral „Lobe den Herren“ die Feier einleitete. Weiter vertiefte der Chor des Männergesangsvereins Großpostwitz unter Stabführung seines Dirigenten Lehrer Karl Franke das Feierliche mit C. Kreuzers „Dies ist der Tag des Herrn“ und Beethovens „Die Himmel rühmen“. Der stattliche Chor erfreute die lauschenden Zuhörer durch sehr gute Leistungen. Fräulein Elisabeth Reishmann (Hainich) leitete mit dem Vortrag eigenen, sinnigen Gedichts „Sonntag ist's“ über zu der Ansprache von Oberlehrer Paul Jänichen. Von dem Jubiläum des Vereins ausgehend und auf Bismarck, den Wegweiser und Rufer im Streit um deutsche Ehre in der Zeit vor uns hinweisend, ging Oberlehrer Jänichen in sehr gemütvollen, aber auch herzlichen und kraftvollen Ausführungen auf die große Bedeutung des Wanderns, der Heimatliebe und der Freude an der Schönheit der Heimat ein.

Die Festfeier auf dem Berge

Beim Aufstieg zum Berge grüßten Posaunenklänge die Nahenden. Alle Stühle auf dem großen Vorplatze der Bergwirtschaft waren besetzt, als um 10 Uhr die Festfeier begann, vom Posaunenchor Großpostwitz mit Mendelssohns „Wer hat dich, du schöner Wald . . .“ und durch den Männerchor Großpostwitz mit dem Liede „Der frohe Wandersmann“ von demselben Dichtler stimmungsvoll eingeleitet. Amtsgerichtsrat Dr. Rabitz als zweiter Vorsitzender sprach die Begrüßung und hob dabei die Bedeutung des Jubeltages hervor. Fräulein Irmgard Friedrich, die ausgezeichnete Iphigenie-Darstellerin des Baukener Gymnasiums, hatte den Festspruch übernommen. Die Sprecherin löste ihre Aufgabe mit feiner Abstimmung.

Die Festrede hielt der Vorsitzende, Oberlehrer i. R. Julius Frenzel, der von der Freude über den Jubeltag ausgehend, einen sehr anschaulichen geschichtlichen Rückblick bot. Er weckte mit seinen Ausführungen die Überzeugung, daß die Gebirgsvereinsarbeit mit der Förderung der Heimatliebe, Heimatkennntnis und -treue eine notwendige,

früher entbehrte, ist, die ihre Wurzeln in den Jahren nach dem siegreichen Kriege 1870/71 und nach dem einenden Werke des ersten Reichskanzlers schlug. So seien 1877 der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, 1878 der Erzgebirgsverein und 1881 der Verein des Vogtlandes gegründet worden. In der Oberlausitz übernahmen die Südläusitzer Humboldtvereine die Gebirgsvereinsarbeit, bis es zur Gründung der „Lusatia“ kam. Der Festredner ging dann näher auf die Geschichte des Gebirgsvereins Bauken ein und würdigte die großen Verdienste seines Gründers, Oberlehrer M. A. Dinter und seiner getreuen Helfer wie auch Nachfolger und schilderte die Entstehung der Mönchswaldbaude. Über die letzten 10 Jahre berichtete Oberlehrer Frenzel, daß auf 106 Ganztagswanderungen 5318 Teilnehmer (durchschnittlich 50) und an 188 Sonnabendnachmittagen 5410 Teilnehmer (durchschnittlich 60), zusammen 10728 Personen, gezählt wurden. Außerdem wurden Fahrten über die engere Heimat hinaus unternommen. 300 Kilometer Wege wurden bezeichnet, Vegetafeln, Waldschutafeln und Ruhebänke aufgestellt. Und all diese Arbeit wurde uneigennützig durchgeführt auch jedem einzelnen zugute, der nicht Mitglied ist. Er schloß mit dem Wunsche, daß all diese Arbeit dazu beitragen möge, daß wir uns wieder selbst finden und nicht nur in die Ferne schweifen.

Die Ansprachen stimmten alle in der Würdigung überein, daß die Arbeit des Gebirgsvereins als gemeinnützige willkommen heißen wird. Kreishauptmann Dr. Waentig übermittelte für die Kreishauptmannschaft und zugleich im Namen von Amtshauptmann Dr. Sievert herzliche Glückwünsche, wobei er betonte, daß gerade in unserer Notlage, die weite Reisen verbiete, die Arbeit des Jubelvereins an Wert gewönne. Dem schloß sich auch mit lobender Anerkennung Oberbürgermeister Niedner für die Stadt Bauken an. Er würdigte besonders die Wegemarkierung und den Einfluß des Vereins, Ordnung und Sauberkeit im Walde zu pflegen. Für den Verband „Lusatia“ überreichte mit herzlichen Worten Vorsitzender Dr. Heinke das herrliche Buch des Heimatmalers Schorisch (Zittau). Für die Gemeinden Kirchau, Großpostwitz und Wiltzen sprach Bürgermeister Otto (Wiltzen) warmherzige Worte und überreichte namens seiner Gemeinde eine Festgabe. Schriftleiter Schwarz, der Vorsitzende des Verkehrsvereins Bauken, erkannte die Gebirgsvereine als die Wegebereiter für die Verkehrs-Organisationen und lobte die harmonische Zusammenarbeit. Obering. Baat vom Riesengebirgsverein Bauken, der ein Bild von der Schneekoppe überreichte, und Studienrat Franz von der „Jfis“ und Direktor Buhl vom Verein für das Deutschtum im Ausland wiesen auf die Wesensverwandtschaft ihrer Vereine zum Jubelverein hin. Auch der Allgemeine Turnverein und der Landesverein Sachsen für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege ließen durch die Festleitung Glückwünsche aussprechen. Prof. Dr. Brückner als eines der ältesten Mitglieder gab einige stimmungsvolle persönliche Erinnerungen zum besten.

Der Männerchor „Gesellen-Wanderslied“ von Jüngst leitete über zu den Ehrungen. Diesen Eindruck hinterließ die Ehrung für den verdienstvollen Vorsitzenden, Oberlehrer i. R. Julius Frenzel, an den sein Stellvertreter, Amtsgerichtsrat Dr. Rabitz, sich namens des Vereins in bewegten Worten des Dankes und der Anerkennung für seine über 40-jährige Mitgliedschaft und seine elfjährige Amtstätigkeit wendete. Der Verein zeichnete ihn dafür mit seiner höchsten Würde aus, indem er ihn zu seinem Ehrengast unter Beibehaltung des aktiven Vorsitzes ernannte und ihm eine geschmackvolle Urkunde überreichte. Starker Beifall folgte dieser Ehrung, für die Oberlehrer Frenzel herzlichst dankte. Für den Verband „Lusa-